

Neues von den Inklusions-Apologeten: Auf den Lehrer kommt es an!

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 23. Juli 2017 21:02

[Zitat von Mikael](#)

@Nordseekrabbe:

Du hast doch das Beispiel der "Internationalen Schule" gebracht, an der du gearbeitet hättest, und wo das doch alles so wunderbar funktioniert mit dem "Fordern und Fördern".

Ich zitiere hier einmal von der Webseite der "Frankfurt International School":
fis.edu/page.cfm?p=945

Alleine schon der finanzielle Aufwand, der in solchen "Internationalen Schulen" betrieben wird, verbietet einen Vergleich mit dem öffentlichen Schulsystem -> Deine Erfahrungen sind für öffentliche Schulen in dieser Hinsicht meines Erachtens nach völlig irrelevant.

Nein, sind sie nicht, da du erstens nicht weißt, welche Erfahrungen ich sonst mit einem nicht-selektierendem Schulsystem (und dem deutschen Schulsystem) bereits gemacht habe und wieso reitest du jetzt auf den Schulgebühren herum? Du meinst also, dass mit genügend Geld alles andere kein Problem mehr ist? Da muss ich dich leider enttäuschen. Geld ist wunderbar, um eine Schule anständig mit Lehrmaterialien auszustatten, hilft aber bei der konkreten pädagogischen Arbeit nicht wirklich weiter. Wir haben Lerngruppen, in denen von lernbeeinträchtigten Schülern bis Hochbegabten alle zusammen unterrichtet werden. Und ja, das funktioniert, wenn der Unterricht entsprechend didaktisch-methodisch vorbereitet wird. Dass wir dann evtl. iPads und sonstigen technischen Kram haben, mag zwar nett sein, löst aber das eigentliche Problem nicht.

Dazu kommt, dass dies nur ein Beispiel war. Schau dich mal auf der Welt um. In den meisten Ländern werden die Schüler gemeinsam unterrichtet. Und das habe ich bereits vorher zwei Mal geschrieben und deine Reaktion zeigt mir, dass dies nicht gerne gehört wird.